

Promise

Weil ich es dir versprochen habe...

Von Listle

Kapitel 14: Hilfe für den Drachen

Gedankenversunken strich Seto, der sich inzwischen aufgesetzt hatte, durch die blonden Haare seines Hündchens, welches nach fast einer Stunde Heulen und Zitteranfällen einfach in seinen Armen eingeschlafen war. Verwundert über diese Reaktion hatte er ihn aber treuherzigerweise nicht von sich geschoben sondern sogar noch näher zu sich gezogen und hielt ihn jetzt fest im Arm. Was teils auch daran lag, dass der Jüngere sich krampfhaft in das Hemd des Firmenchefs krallte und es nicht den Anschein hatte, dass er ihn allzu bald wieder loslassen würde.

Als es dann aber plötzlich an der Tür klopfte sah der Brünnette doch überrascht auf, jedoch weiteten seine Augen sich verduzt als Mokuba, Yugi, Tristan und Tea eintraten. Diese hielten ebenfalls ziemlich geschockt in der Tür inne und starrten Seto verwirrt an, als Mokuba einen lauten ‚BRUUUUUUUUUDER!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!‘-Schrei von sich gab und auf den Brünnetten zustürmte, um sich sofort an ihn zu klammern. Der Größere jedoch zischte nur ein bittendes: „Ruhig! Sonst weckst du Joey noch auf!!“

Erleichtert lächelnd kamen auch Joeys Freunde näher, ließen den Kaiba-Brüdern einen Augenblick für sich ehe Yugi leise und darauf bedacht, seinen Freund nicht zu wecken flüsterte: „Schön, dass du endlich wach bist. Wie fühlst du dich, Kaiba?“

„Ehrlich? Mir geht’s beschissen. Mein gesamter Körper schmerzt und ich fühl mich total schlapp und ausgelaugt“, gestand der Brünnette und sah Yugi mit einem müden und gar nicht eiskalten Blick an. Wie es schien war er sogar dafür zu fertig. Und trotzdem hielt er Joey weiterhin fest umklammert, als hätte er Angst, dass der Blonde sich plötzlich in Luft auflöste. Auf eben diesen sprach Tea ihn jetzt auch an: „Joey hat die ganze Zeit gewartet. Seit gestern Abend. Er hat nichts gegessen, nichts getrunken, hat nicht geschlafen sondern einfach nur auf dem Stuhl gesessen und gewartet, bis du aufwachst...“

„Darum war er so fertig“, murmelte der Firmenchef und strich seinem Hündchen sanft durch die Haare.

Kleiner Dummkopf.

Dass der auch immer so einen Blödsinn anstellen musste.

„Joey wollte sich unbedingt entschuldigen, sobald du aufwachst. Hat er es geschafft oder ist er vorher eingeschlafen?“, wollte Yugi dann doch wissen. Immerhin wäre es schon ziemlich schade, wenn der Blondschoopf, wo er doch so tapfer gegen Müdigkeit, Hunger und Durst angekämpft hatte zu guter Letzt doch umgekippt wäre. Doch Seto nickte leicht. Liebevoll strich er seinem Hündchen durch die Haare ehe er leise mehr zu sich selbst als zu den Anderen wisperte: „Als er gesehen hat das ich aufgewacht bin

hat er sich heulend an mich gekrallt und immer wieder entschuldigt. Als er dann nach gut einer Stunde aufgehört hat zu weinen und zu zittern ist er langsam aber sicher eingeschlafen... und ich glaub, dass ist auch gut so.“

„Ja, das ist es... und sobald er aufwacht sollte er eine Kleinigkeit essen, sonst bricht er noch irgendwann zusammen“, meinte der Kleinste der Freunde ernst und der Drache nickte. Natürlich wusste er, dass Yugi Recht hatte, hoffte aber inständig, dass es nicht soweit kommen würde.

„Seto, wieso hast du denn nicht gesagt, dass du Drogen nimmst“, wollte der kleinere Kaiba dann doch etwas angesäuert wissen. Dass sein Bruder Geheimnisse vor ihm hat war ja an sich nicht so schlimm, aber dass er ein SOLCHES Geheimnis vor ihm hatte ging dem Schwarzhaarigen dann doch gigantisch gegen den Strich. Doch Seto seufzte nur leise ehe er murrte: „Warten wir bitte, bis ich wieder nach Hause kann. Dann können wir darüber reden, ja?“

„Na gut...“, brummte der Kleinere nur widerwillig. Aber immerhin ging es seinem Bruder momentan nicht so gut und außerdem hatte er immer noch beide Hände voll mit seinem Hündchen, welches durch die ganze Rederei von seinen Freunden fast geweckt wurde und sich, einmal demonstrativ knurrend, noch fester an Seto schmiegte. Dieser hatte auch rein gar nichts dagegen, strich nur weiterhin durch das weiche, blonde Haar Joeys bis Tristan dann misstrauisch fragte: „Sag mal, Kaiba, wieso hast du Joey eigentlich angeboten bei dir einzuziehen?“

Ein bitterböser Blick von Seiten des Brünetten folgte. Gut, das hieß, er hatte seine Eisschicht wieder hochgezogen.

„Ich wüsste nicht, was dich das angeht!!“

„Joey ist mein bester Freund, da ist es doch wohl verständlich, wenn ich wissen will, warum ausgerechnet DU willst, dass er bei dir einzieht!!!“

„Das ist trotzdem meine Sache, also halt dich da raus!!“, fauchte der Drache und zwar so scharf, dass Tristan tatsächlich einen Schritt nach hinten stolperte. Doch da regte sich etwas in Setos Armen und als er einen Blick auf sein Hündchen warf begann dieser erneut sich zu regen, ehe er die Augen öffnete und den Größeren ansah. Leise murrte der Blonde, schlang seine Arme um Setos Nacken und zog ihn ganz nahe zu sich, sodass er ihm etwas ins Ohr flüstern konnte. Dieser lief daraufhin knallrot an und starrte den Braunäugigen entsetzt an, welcher jedoch nur wieder losließ, sich wieder an die Brust des Älteren kuschelte und sofort wieder einschlieft. Eine Zeit lang herrschte Stille ehe Mokuba interessiert fragte: „Was ist denn los, Seto? Wieso bist du denn so Rot?“

Und schon war der Drache peinlich berührt, zischte bedrohlich: „Das geht dich nichts an, verstanden?! Und ihr!!“, ein bitterböser Blick auf Joeys Freunde, „Haltet ja euren Mund!!!“

Synchrones Nicken und Verwunderung über das seltsame Verhalten des Firmenchefs ehe es an der Tür klopfte und eine junge, südländische Krankenschwester eintrat. Überrascht stellte sie fest: „Oha! Besuch? Ich glaub, ich störe hier...“

„Sie haben sich vorhin mit Joey unterhalten“, stellte Seto mit eiskalter Stimme fest und seine Augen sahen aus als wolle er die Krankenschwester in Luft auflösen. Diese jedoch nickte nur leicht verschüchtert und meinte: „Ich bin Natasha... bitte entschuldigen Sie, ich wusste nicht, dass Sie bereits wach waren. Sonst hätte ich Sie und Joey natürlich allein gelassen.“

„Schon gut, sparen Sie sich Ihre Worte... was wollen Sie hier?“

„Nun ja, ich wollte lediglich sehen, wie es Ihnen geht.“

„Mir geht's gut! Also verschwinden Sie wieder!“, und ehe man sich versah war die

junge Krankenschwester auch schon wieder verschwunden. Was immer sie auch getan hatte... anscheinend gefiel es Seto ganz und gar nicht... denn der benahm sich plötzlich eben wie ein Drache, der sein Hündchen beschützte. Und zwar vor allem und jedem.

Tea, Tristan, Mokuba und Yugi unterhielten sich noch lange mit Seto und ab und an schaute auch ein Arzt oder Natasha vorbei, wobei der Drache Zweitere ziemlich schnell wieder vergraulte. Und nach fast vier Stunden erwachte auch der Blonde wieder aus seinen Träumen. Erst blinzelte er etwas ehe er sich verdutzt umsah. Sein Blick wanderte von Yugi über Tea, Mokuba bis hin zu Tristan. Und als Joey den Kopf hob sah er direkt in die saphirblauen Augen seines Drachens.

„Seto? Ist alles OK?“, wollte er natürlich sofort besorgt wissen doch der Brünette nickte nur. Behutsam drückte er Joey wieder an sich, als dieser sich aufsetzen wollte und flüsterte: „Ruh dich noch etwas aus. Die Anderen haben gesagt, dass du die ganze Zeit gewartet hast, dass ich aufwache.“

Nicken.

„Na, dann schlaf noch etwas. Ich will ja nicht, dass du einfach so umkippst“, meinte der Größere ernst und Joey nickte noch mal resigniert. Sanft kuschelte er sich an Setos Brust, blieb aber dennoch wach, da er jetzt nicht mehr wirklich einschlafen konnte.

Yugi war indessen losgelaufen um etwas zu Essen für seinen Freund zu holen. Seto hatten sie ja vorhin schon etwas geholt und jetzt war es Zeit, dass auch der Blondschoopf etwas in den Magen bekam. Als er zurück kam reichte er Joey das Tablett, welcher jedoch nur das Gesicht verzog und dankend ablehnte. Was dem Firmenchef aber nicht wirklich gefiel. Schnell hatte er Yugi das Tablett abgenommen, spießte etwas von dem Essen auf die Gabel und hielt es dem Kleineren vor den Mund. Als Joey sich jedoch nicht rührte murrte Seto ernst: „Los! Mach ‚Aaaaaah‘!!“

„Aaaaaah!!!!“

Und schon hatte das Hündchen den Mund voll. Liebevoll fütterte Seto Joey weiter, bis alles aufgegessen war ehe er das Tablett wieder wegstellte und dem Jüngeren ganz behutsam den Mund abtupfte. Und der Rest der Gruppe beobachtete das Ganze einfach nur mit einem breiten Grinsen auf den Lippen, was jedoch gekonnt ignoriert wurde.

„So, jetzt hast du gegessen, jetzt wird geschlafen!“, verkündete der Brünette ernst doch Joey verzog nur die Lippen zu einem süßen Schmollmund. Ein flüchtiges Lächeln huschte über die Lippen des Größeren ehe er den Kleinen ganz fest an sich drückte und in sein Ohr hauchte: „Danke, dass du bei mir geblieben bist...“

„Aaaaach, ist doch klar, mein Kuscheldrache!! Immerhin... war es meine Schuld... dass es soweit gekommen ist...“

Und Seto konnte genau hören, wie die Stimme des Jungen mit jedem Wort leiser geworden ist. Es schien Joey wirklich weh zu tun, dass er dem Älteren so harte Worte an den Kopf geworfen hatte. Aber Seto war dem Kleinen nicht wirklich böse, eher im Gegenteil: „Joey... wenn du mich nicht angeschrien hättest, dann würde ich jetzt immer noch Drogen nehmen... und irgendwann wäre es dann zu spät... ich bin dir nicht böse, wirklich nicht. Solange du bei mir bleibst und mir hilfst, den Entzug durchzustehen, den ich jetzt machen will.“

Verschüchtertes Nicken.

Und ein kurzer Eisblick in die Runde.

„Würdet ihr uns bitte kurz alleine lassen?“, bat der Firmenchef mit einem ‚Ich-dulde-keine-Widerworte-!‘-Blick und ehe er sich versah waren Joey und er auch schon alleine im Raum. Lange Zeit herrschte Stille und die Gedanken der Jungs rasten. Beide hatten

in diesem Moment dasselbe vor, nämlich dem jeweils anderen seine Liebe zu gestehen. Doch kurz bevor Seto es schaffte Joey zu sagen, was er fühlte wurde die Tür geöffnet und Natasha trat, einen schüchternen Blick auf Seto werfend, ein. Kaum das der Blonde das Mädchen entdeckte stahl sich ein Lächeln auf seine Lippen und er liess von dem Brünetten ab, stellte sich neben ihn und fragte fröhlich: „Natasha!! Was gibt's denn?“

„Hallo Joey... schön, dass du wieder wach bist“, meinte auch die junge Frau lächelnd und wandte sich dann, erneut ziemlich unsicher an den Firmenchef: „Der Chefarzt wird in einigen Minuten nach Ihnen schauen. Vermutlich werden Sie schon bald wieder nach Hause können...“

„Danke. War das alles oder gibt's noch was?“, fauchte der Drache erneut erzürnt und Joey konnte sich partu nicht vorstellen, was der Größere gegen Natasha hatte. Diese verbeugte sich verängstigt, drückte dem Blondem noch ein Stückchen Papier in die Hand ehe sie sich abwandte und davoneilte. Verdattert starrte der Braunäugige dem Mädchen nach ehe er einen Blick auf den Zettel warf und schlagartig Rot wurde.

„Was ist los, Köter?“, riss der Ältere den Jungen aus seinen Gedanken. Dieser drehte sich blitzartig um und liess ebenso schnell den Zettel in seiner Hosentasche verschwinden. Den scharfen, misstrauischen Blick des Brünetten ignorierte er gekonnt, murmelte nur ein leises ‚Alles OK, mir geht's gut...‘ ehe er sich erneut auf die Bettkante setzte. Liebevoll schlang der Größere seine Arme um die Taille des Kleinen, flüsterte in sein Ohr: „Was war das für ein Zettel, den sie dir da zugesteckt hat?“

„Das? Ach, gar nichts. Echt nicht, vergiss es einfach wieder“, lenkte der Blondschoopf ab, dachte sich jedoch etwas ganz anderes.

//Ihre Telefonnummer... sie hat mir echt ihre Telefonnummer zugesteckt... ich glaub's ja nicht!!! Mag sie mich etwa? Findet sie mich süß? Aber sie gefällt mir wirklich... die dunkle Haut, die strahlenden Augen, der südländische Touch... sie ist so wunderschön... Moment! Was denk ich da eigentlich?! Ich bin doch bis über beide Ohren in Seto verknallt!! Da kann ich doch nicht... ich meine, hey, sie ist ja ganz nett, aber... verdammt... bin ich etwa echt in BEIDE verschossen? Nein, oh mein Gott, dass ist doch das Letzte, was ich will!!! ...andererseits, bei Natasha hätte ich wenigstens eine Chance... na ja... mal sehen wie das weiter geht... vielleicht lösen sich meine Probleme ja irgendwann von selbst wieder...//

„Joey?! Hey, schläfst du, oder was?!“, riss der Brünette den Jungen aus seinen Gedanken. Dieser sah erschrocken auf und sein Blick schien so abwesend und verträumt, dass Seto verdutzt eine Augenbraue hob. Gerade wollte er sein Hündchen fragen, was los war als es erneut an der Tür klopfte und Yugi und der Rest der Bande eintrat. Mit breitem Grinsen kamen sie näher an das Bett, fragten mit gespielter Unschuld: „Na? Habt ihr euch fertig unterhalten?“

Kopfschütteln von Seiten Setos.

Nicken von Seiten Joeys.

Und lautes Lachen vom Rest der Gruppe.

„Was ist denn mit euch los?“, wollten Seto und Joey im Chor wissen, was das Lachen ihrer Freunde nur noch verstärkte. Sie hielten erst wieder inne als der Chefarzt eintrat und alle bat raus zu gehen, da er den Firmenchef gerne in aller Ruhe untersuchen würde. Und während die Anderen draußen warteten hielt Joey den Zettel, den Natasha ihm zugesteckt hatte in der Hand und starrte nachdenklich darauf.

Ihre Telefonnummer...

Aber wieso hatte sie ihm die Nummer zugesteckt?

Mochte sie Joey etwa?

Hoffte sie, dass er sie anrufen würde?

Und wollte er das überhaupt?

Wollte er die Beziehung zu dieser südländischen Schönheit vertiefen?

Obwohl er doch Seto liebte?

Seufzend steckte er den Zettel wieder weg, beschloss irgendwann mal anzurufen und sich mit ihr zu treffen. Warum auch nicht? Immerhin war sie auch so ein ziemlich nettes Mädchen...

„Hast du ihm schon gesagt, was du fühlst?“, riss Yami den Blonden aus seinen Gedanken. Wann hatten die Beiden bitte den Körper getauscht?

„Nein... ich kann nicht...“, flüsterte der Junge traurig lächelnd und erhielt dafür einen verwirrten Blick vom alten Pharao. Seufzend erklärte Joey: „Immer, wenn ich es ihm sagen wollte kam irgendwas dazwischen. Ich glaub, ich geb's auf!! Am Besten freue ich mich einfach, dass ich bei ihm wohnen darf und er mich auch ab und an in den Arm nimmt... mehr würde sowieso nie zwischen uns laufen.“

„Wenn wir ihm doch nur sagen könnten, dass Seto ihn sicher genauso liebt...“, ertönte Yugis Stimme im Kopf seines Yamis und dieser nickte nur leicht. Es war doch echt zum Haare raufen mit den Beiden. Aber die Götter wollten nun mal nicht, dass der Pharao und sein Hikari sich einmischten, also konnten die Beiden nichts machen.

Das dachte Yami jedenfalls.

Plötzlich und ohne jegliche Vorwarnung setzte Yugi einen Körpertausch an und schleuderte Yami damit in seinen Seelenraum. Dieser fluchte laut auf als die Tür durch den Schwung, den er drauf hatte mit einem lauten Knall wieder zuflog, doch darauf achtete Yugi nicht. Schnell hatte er sich Joeyes Hand geschnappt und meinte ernst: „Du musst es ihm sagen!! So schnell wie möglich!! Bitte, Joey, sag Seto, dass du ihn liebst.“ Verdutzt darüber, dass jetzt wieder Yugi vor ihm stand schüttelte der Blondschoopf den Kopf, wiederholte traurig: „Ich hab doch Yami gerade schon gesagt, dass ich das nicht kann. Seto liebt mich nicht und einen Korb könnte ich nicht verkraften. So wie es jetzt ist ist es gut, da hab ich wenigstens noch die Hoffnung, dass er sich eines Tages vielleicht in mich verliebt.“

„Aber Joey, versteh doch!!! Er...“

„Sie können jetzt wieder zu ihm“, unterbrach die Stimme des Chefarztes den kleinen Jungen und ehe dieser sich versah war Joey auch schon im Krankenzimmer bei seinem Drachen und pflanzte sich auf dessen Bettkante. Kaum waren auch die Anderen wieder im Zimmer nuschetle der Firmenchef leise und mit ausdruckslosem Blick: „Der Arzt meinte ich dürfte wieder nach Hause gehen... aber er hat einen Termin bei einem Psychiater für mich gemacht...“

Erschrocken riss Mokuba seine Augen auf ehe er unter den fragenden Blicken seiner Freunde zu seinem Bruder eilte und sich an ihn klammerte. Leise flüsterte er: „Bitte, Seto, nicht... so schlimm wird es schon nicht werden... ich bin sicher, dass er dir nur hilft von deinem Drogenproblem loszukommen...“

„...rufst du bitte Roland an? Er soll die Limousine vorbeischieken, ja?“

Setos Stimme war nur ein leises Hauchen gewesen und selbst Joey, der ja eigentlich neben ihm saß musste sich anstrengen um den Brünetten zu verstehen. Irgendetwas schien ihm ganz und gar nicht zu gefallen und als Mokuba sein Handy zückte und zum Telefonieren nach draußen ging nahm der Blondschoopf sein Herrchen erneut in den Arm und fragte besorgt: „Was hast du denn, Drache? Was ist denn so schlimm daran, dass du jetzt einen Psychiater hast?“

Leise brummend meinte der Angesprochene: „Ich kann es nun mal nicht ab wenn jemand in meinem Privatleben rumschnüffelt!!! Solche Leute sind einfach nur

widerlich und verabscheuungswürdig!!!“

„Dann werd ich dich begleiten, wenn du zur Sitzung musst!“, verkündete der Blonde fröhlich doch Seto schüttelte nur den Kopf. In ein paar kurzen Worten erklärte er, warum das nicht ging und zauberte so einen traurigen Ausdruck auf Joeys Gesicht. War ja klar, dass dieser seinem Drachen am liebsten sofort geholfen hätte. Aber das ging nun mal nicht, und damit musste er sich abfinden.

Nach wenigen Minuten kam Mokuba zurück ins Zimmer und verkündete, dass Roland mit der Limousine jeden Moment das sein würde, also stand der Brünette wortlos auf, nahm sich seine Sachen wie Handy, Geldbörse, Ausweise und so weiter, welche in einem kleinen Nachtkästchen neben dem Bett lagen, warf sich seinen Mantel über, der inzwischen getrocknet war und wollte schon gehen, als sein blondes Hündchen neben ihm auftauchte und sich bei ihm einharkte. Auf den fragenden Blick hin meinte Joey nur: „Ich will nicht, dass du auf dem Weg nach draußen einfach umkippst.“

Murrend wandte der Größere sich ab, jedoch spürte Joey genau wie Seto ihn noch näher zu sich zog und seinen Arm leicht drückte. Ein leichtes Lächeln huschte über das Gesicht des Blondes und er schmiegte sich leicht an den Firmenchef während er zusammen mit ihm und seinen Freunden nach draußen gingen. Vor dem Krankenhaus angekommen wartete auch schon Roland mit dem schwarzen Wagen. Mokuba und Seto waren schon eingestiegen und Joey wollte sich gerade von seinen Freunden verabschieden, als der Brünette plötzlich fragte: „Sollen wir euch irgendwo absetzen?“

Das löste dann doch allgemeine Verwirrung aus. Das Seto mal freiwillig den ‚Kindergarten‘ mitnehmen würde war doch wirklich unglaublich. Aber die Gruppe liess sich nicht zweimal bitten und bevor der Älteste es sich wieder überlegte waren auch schon alle in der schwarzen Limousine verschwunden. Jetzt saßen sie auf der Rückbank, etwas Nervös und Angespant und konnten beobachten wie Joey seinem Drachen die Arme um die Schultern legte und ihn zu sich zog. Seto jedoch wehrte sich dagegen und nuschelte leise: „Lass das, Joey! Bitte!!“

Ein fragender Blick von Seiten des Blondes und ein, für die Anderen unsichtbares Deuten auf Joeys Freunde bestätigten dem Hündchen seine Vermutung. Erneut legte er seine Arme um den Größeren und zog ihn zu sich, sodass er Setos Kopf sanft auf seiner Brust betten konnte. Kurz bevor der Firmenchef sich erneut wehren konnte meinte der Blonde: „Es braucht dir nicht peinlich zu sein, Drache. Und ich bin mir sicher, dass Tea, Tristan und Yugi niemandem etwas sagen werden. Oder?“

Synchrones Nicken von eben genannten und ein Eisblick von Seto. Doch Joey beruhigte den Drachen indem er ihm zärtlich durch die brünetten Haare strich. Bereits nach wenigen Fahrtminuten hatte der Firmenchef die Anwesenheit der Anderen ignoriert und schloss genüsslich die Augen während er leise schnurrte. Tristan quittierte das Verhalten des sonst so eiskalten Klassenkameraden mit einem misstrauischem Blick, Tea mit einem entzückten Lächeln und Yugi schloss traurig seine Augen. Er konnte es einfach nicht ertragen die Beiden so zu sehen, erstrecht jetzt nicht, da Yami ihm offenbart hatte, welches Schicksal Seto und Joey erblühte, wenn sie nicht aufpassten.

Der Erste, der abgesetzt wurde war Tristan. Er stieg am Bahnhof aus, da er noch zu seiner großen Schwester wollte und dazu lieber die Bahn nahm. Mokuba meinte zwar, dass sie ihn gern zu der Wohnung fahren würden, aber dann würde seine Schwester ihm nur wieder dumme Frage stellen. Also ließen sie ihn eben bei der Bahn aussteigen und nachdem Joey ihm noch mal kräftig auf die Schulter geklopft und Seto ihm, als Antwort auf den misstrauischen Blick hin einen Eisblick geschickt hatte ging der

Braunhaarige auch.

Als der Wagen wieder fuhr und der Blondschoopf erneut durch die Haare des Firmenchefs strich unterhielten sich Tea und Yugi über das nächste Duel Monsters Turnier, denn die Braunhaarige versuchte immer wieder den Kleineren davon zu überzeugen, dass er doch daran teilnehmen sollte. Schließlich wandte sie sich schließlich an Seto und Joey und meinte frech: „Was ist mit euch? Wollt ihr nicht an dem Turnier teilnehmen?“

„Hab ich schon überlegt. Ich glaub, ich mach wirklich mit!! Wenn Yugi nicht daran teilnimmt werd ich bestimmt Sieger!!“, freute sich Joey und erhielt gleich darauf ein leises Murren von seinem Drachen: „Vergiss es, Köter... du wirst sicher nicht Sieger werden...“

„Doch, solange Yugi nicht mitmacht werd ich sicher gewinnen!!!“

„Und was wäre, wenn ich teilnehme?“

„Was?! Du willst auch an dem Turnier teilnehmen?!“

„Ich sagte ‚Wenn‘!! Verdreh mir nicht die Worte im Mund!!“

„Egaaaal!! Heißt das, du nimmst daran teil oder nicht?“

„Nein... kein Bock...“

„Dann gewinne ich sicher!!!“

Überrascht öffnete der Firmenchef ein Auge einen Spalt und sah sein fröhliches Hündchen an. Dieses freute sich einfach nur auf das Turnier ehe der Brünette seinen Blick auf Tea richtete und leise nuschelte: „Wann ist denn dieses Turnier?“

„Ähm... Mittwoch... glaub ich... ja, müsste Mittwoch sein...“, stotterte die Angesprochene sichtlich überrumpelt damit, dass ausgerechnet Seto Kaiba sie so freundlich und ungezwungen ansprach. Als er eine Antwort hatte schloss er jedoch seine Augen sofort wieder und dachte nach, ehe er seinem Hündchen leicht den Kopf tätschelte und feststellte: „Du wirst da nicht hingehen!!“

„WAAAAS?! Aber warum nicht, Seto?!“, wollte dieser entrüstet wissen. Natürlich war ihm klar, dass sein Herrchen ihm das Turnier nur dann verbot, wenn etwas Wichtiges anstand. Da wollte Joey natürlich auch wissen, was genau das war.

„Donnerstag haben wir Prüfung in Literatur und Ethik und wie ich dich kenne hast du noch nicht mal in die Bücher reingeschaut, stimmt’s?“

„Natürlich hab ich... ich meine... ich wollte, aber... ich... ich... ich hatte es vor!!! Ganz echt!! Sobald wir zu Hause sind wollte ich mir das angucken!!“, verkündete der Kleinere ernst und mit großen Kleinkinderaugen. Seufzend schüttelte der Brünette den Kopf ehe er sich wieder anschmiegsam an die Brust des Blondes kuschelte.

Die Nächste, die abgesetzt wurde war Tea. Sie musste zu ‚Burger World‘, wobei Joey seiner Freundin versicherte, dass Seto nichts davon sagen würde, dass sie in dem Laden jobbte. Und als Bestätigung nickte der, in Halbschlaf gesunkene Drache.

Der Nächste, der dran war, war Yugi. Da es aber bis zu dem Spieladen seines Großvaters noch etwas dauerte und Seto sowie auch Moki inzwischen eingeschlafen waren versuchte der Kleine ein ernstes Gespräch mit seinem besten Freund zu führen.

„Du musst es ihm sagen!!! Oder willst du, dass er es nie erfährt?!“, beharrte Yugi weiterhin darauf, dass Joey Seto endlich seine Gefühle gestand. Dieser jedoch schüttelte nur traurig den Kopf, hauchte leise: „Wenn ich es ihm sage wird er mich verachten und davonjagen!!! Ich KANN ihm nichts sagen, Yugi, versteh das doch!!!“

„Und was ist, wenn es ihm genauso geht?! Was ist, wenn er dich ebenfalls liebt?!“, beharrte Yugi weiter doch da schien er bei dem Blondem auf taube Ohren zu stoßen. Dieser schüttelte nämlich erneut den Kopf und hielt Seto fest an sich gedrückt, während er enttäuscht flüsterte: „Seto steht sicher auf Mädchen. Ein reicher und

berühmter Firmenchef wie er ist bestimmt nicht schwul oder bi... dass trifft schon eher auf einen Typen wie mich zu..."

„Nur deswegen?! Nur weil Kaiba berühmt und reich ist?! Ist das der einzige Grund?!“

„...“ Keine Reaktion.

„Joey, sag mir ob das der einzige Grund für deine Vermutung ist!!!“

„...nein...“

„Und was denkst du dann?“, wollte Yugi ehrlich wissen und bekam dafür einen verzweifelten Blick von Joey. Dieser hauchte mit stockender, brüchiger Stimme: „Was denkst du denn, Yugi?! Sieh mich doch an!!! Ich komme aus dem widerlichsten, versifftesten und gefährlichsten Viertel von ganz Domino und er?! Er ist ein reicher, gut aussehender, begehrter Firmenchef und wohnt im Villenviertel von Domino!!! Was soll er denn mit einem wie mir, wenn er jeden oder jede haben kann die er will?! Was will er mit einem... mit einem KÖTER!!!!!“

„Und warum hat er dich gebeten, dass du bei ihm einziehst?“, fragte Yugi ehrlich und nahm seinem besten Freund damit allen Wind aus den Segeln. Mit großen Augen sah Joey Yugi an und öffnete gerade den Mund um etwas zu sagen, als sich Seto in seinen Armen regte und den Blondes verschlafen ansah.

„Was ist mit Mokuba?“, wollte der Brünnette mit tiefer, rauer Stimme wissen und Joey strich ihm sanft über die Wange ehe er antwortete: „Der schläft.“

„Ist er... noch hier?“, fragte Seto weiter mit leicht zittriger Stimme. Und der Blonde wusste genau, dass er Angst hatte, dass sein kleiner Bruder wieder gegangen war. Leise und mit liebevoller Stimme hauchte er: „Mokuba ist noch hier, keine Sorge. Guck doch mal! Da sitzt er, gleich neben Yugi!!“

Langsam wandte der Brünnette den Kopf und blickte in die Richtung, in die sein Hündchen deutete. Und tatsächlich, da saß der Kleinere der Kaiba-Brüder und schlummerte tief und fest im Land der Träume. Ein Lächeln huschte über Setos Lippen ehe er erneut die Augen schloss und sich wieder an seinen kleinen, trottelligen Blondschoopf kuschelte.

Und bereits wenige Minuten später hielt die Limousine erneut an und auch Yugi stieg aus. Freundlich verabschiedete sich der kleine Junge von seinem besten Freund und auch vom Firmenchef, der inzwischen wieder mal hellwach war, jedoch gleich wieder einschlief und schlenderte dann gemütlich in den Spiel Laden seines Großvaters, welcher schon sehnsüchtigst auf seinen Enkel gewartet hatte um zu erfahren, wie es Seto und Joey so ging.

Nachdem auch der Letzte seiner Freunde ausgestiegen war begann der Blonde sich zu langweilen, weswegen er einfach die Umgebung beobachtete. Das ging so lange bis Roland sich schließlich zu Wort meldete und fragte: „Joey? Hast du vielleicht Hunger?“ „Öhm... schon... irgendwie... warum fragen Sie?“, Joey war sichtlich überrumpelt mit dieser Frage. Als Roland dann jedoch vorschlug irgendetwas zu Essen zu kaufen wurde die Limousine vom Blondes sofort zum nächsten Fast Food Restaurant gelotst. Dort fuhren sie geradewegs zum Drive In, ohne auf die verdutzten Gesichter der umstehenden Menschen zu achten und wollten sich gerade etwas bestellen, als Joey sich entschloss Mokuba und Seto aufzuwecken. Dieser sahen den Blondschoopf verschlafen an während er erklärte, dass sie bei einem Fast Food Restaurant waren und sich etwas zu Essen holen wollten. Mokuba bestellte sich, genauso wie Joey einen riesigen Berg Burger und Seto gab sich mit einem einfachen Salat zufrieden, nachdem er unter Knurren und Grummeln klar gemacht hatte, das es ihm gar nicht passte mit seiner Limousine in einen Drive In eines Fast Food Restaurants zu halten. Aber als er dann seinen Salat in Händen hielt war er schnell wieder beruhigt. Nur Joey schien es

gar nicht zu passen, dass der Brünette nichts außer einem kleinen Salat aß.

„Komm schon, Seto, mach ‚Aaaaaah‘!!!“, verlangte der Blondschoopf grinsend und hielt dem Größeren eines seiner Pommes vor die Nase. Der Firmenchef jedoch murrte nur säuerlich und wandte sich ab. Das liess Joey sich jedoch nicht gefallen und drehte Setos Kinn zu sich ehe er ihm das Pommes einfach in den Mund stopfte. Verdattert starrte der Brünette den Blonden an, kaute gezwungener Maßen und schluckte auch noch brav, als Joey ihm schon das Nächste unter die Nase hielt. Leise murrte der Firmenchef: „Verdammt, was soll das, Joey?“

„Wenn du NUR Salat isst, dann kippst du gleich wieder um!!! Also, Mund auf!!“, stellte der Blonde fest und meinte es anscheinend wirklich ernst. Doch Seto drehte nur den Kopf weg und sagte trotzig: „Ich mag kein Fast Food!“

„Hast du es schon mal gekostet?“

„...nein...“

„Dann motz nicht rum sondern sag lieber ‚Aaaaaah‘!!!“

Widerwillig öffnete Seto den Mund und liess sich von Joey füttern, der ihm diesmal sogar einen Burger in den Mund stopfte. Und ohne dass er es laut aussprach musste Seto sich eingestehen, dass ihm das Fast Food sogar schmeckte...irgendwie... jedenfalls.

„Und? Schmeckt’s dir?“, fragte das Hündchen überschwänglich nach. Doch Seto rümpfte nur die Nase und drehte den Kopf etwas weg: „Na ja, es geht...“

„Das heißt, du magst es!!“, freute sich Joey.

„Das hab ich nicht gesagt!!“, fauchte der Firmenchef.

„Aber du hast auch nicht gesagt, dass die es nicht magst!!“

„So ist es auch nicht!!“

„Dann magst du es also!!“

„Das hab ich nicht gesagt, verdammt!!!“

„Dann schmeckt es dir doch nicht?“

„Doch, es schmeckt mir!“

„Dann magst du es doch?“

„NEIN!!! Es schmeckt mir, aber ich mag es nicht!!!“

„...ähm... du widersprichst dich...“

„Ich weiß... das kommt aber auch nur daher, dass du mich verrückt machst!!“

„Echt?! Ich mach dich verrückt?!“, freute sich das Hündchen und strahlte seinen Drachen übergücklich an. Dieser meinte jedoch nur: „Ja!!! Du machst mich verrückt und raubst mir noch dazu den letzten Nerv!!! Am liebsten würd ich dich einfach irgendwo aussetzen!!!“

„Und wieso tust du’s nicht??“

„Weil ich kein Tierquäler bin!“, und das sagte Seto in einem Ton, der soviel bedeutete wie ‚Ende der Diskussion‘. Was Joey irgendwie schade fand, aber er konnte verstehen, dass der Brünette jetzt nicht wirklich Lust auf einen Streit hatte. Immerhin war er gerade aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Und etwa eine halbe Stunde später kamen sie auch schon vor der Villa der Familie Kaiba an. Schnell sprang Joey aus dem Wagen und auch Mokuba stieg aus, jedoch warteten beide vor der Tür darauf, dass auch Seto den Wagen verließ. Dieser wankte leicht, als er die Tür hinter sich schloss, wurde jedoch sofort von Joey gestützt, damit er auch ja nicht umfiel. Im Haus angekommen verfrachtete er den Größeren ins Wohnzimmer aufs Sofa und setzte sich sofort neben ihn, wie auch Mokuba. Gespannt sah er seinen Bruder an und fragte gleich: „Erzählst du mir jetzt, warum du Drogen nimmst, Seto?“

Einen Moment herrschte Stille und Joey befürchtete, dass Seto aufspringen und davonlaufen würde, weswegen er ihn gleich an der Hand nahm, doch da machte er sich ganz umsonst Sorgen, denn der hatte doch tatsächlich vor seinem kleinen Bruder alles zu erklären: „Ich hab angefangen Drogen zu nehmen... weil mir der ganze Stress zuviel geworden war. Die Probleme in der Firma, Prüfungen und... du warst nicht da um mich zu stützen, Mokuba. Ich war am Boden und gerade du, der mir immer wieder auf die Beine geholfen hat, warst nicht da. Ich hab mich... verloren gefühlt. Und deswegen hab ich mich in die Drogensucht geflüchtet.“

Geschickt liess der Brünette die Tatsache, das er auch an seinen Gefühlen für Joey zu knabbern hatte weg. Immerhin saß eben jener genau neben ihm und hauchte mit leiser, sanfter Stimme: „Keine Sorge, Seto. Ab jetzt wird es dir besser gehen, versprochen. Mokuba und ich werden dir helfen, von den Drogen loszukommen...“